



Bologna 1999



Prag 2001



Berlin 2003



Bergen 2005



London 2007



Leuven 2009

- Von Heike Aldenhoven und Prof. Dr. Gerd Sadowski, Fachhochschule Köln -

Ganz im Sinne der von der HRK initiierten Hochschultage zur Studienreform setzt die Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der FH Köln in ihrem partizipativen Studienreformprozess auf eine intensive Kommunikation mit den Studierenden.

Neben einer kontinuierlichen studentischen Vertretung in der Studienreformkommission hat die Fakultät eine weitere Plattform geschaffen, um die Defizite der aktuellen Bachelor-Struktur des Studiengangs Soziale Arbeit aus Sicht der Studierenden diskutieren zu können. Im Rahmen eines ganztägigen Studientages brachten Studierende aller Semester ihre Kritik und ihre Visionen in angeleiteten Zukunftswerkstätten auf den Punkt.



Zusätzlich zur Forderung nach mehr Transparenz in kommunikativen Prozessen und Partizipation bei Entscheidungen, die die Studieninhalte betreffen, formulierten die Studierenden konkrete Vorstellungen zur Verbesserung der Gestaltung ihrer Lernsettings:

Entwicklung von Lernzielvereinbarungen mit Studierenden, übungsorientierte Wissensvermittlung, differenzierte Vertiefungsmöglichkeiten in interdisziplinären Bezügen sollen die Qualität der Lehre ebenso steigern wie kleine Lerngruppen, in denen eine lerneffiziente Didaktik greifen kann. Letzteres bedarf aus studentischer Sicht eines eigenen Qualitätsmanagements.

Mit der Forderung einer stärkeren Konnotation und Integration von Handlungsfeldern der sozialen Arbeit, neu zu gestaltenden Praxisphasen im Studium und einer qualitativen und quantitativen Erweiterung der Praxisbegleitung, greifen die Studierenden ebenso zentrale Anliegen der Bologna Intention auf. Die Erweiterung von Wahlmöglichkeiten in Bezug auf die Studieninhalte und die Veränderung der Zeitstruktur sind weitere Forderungen, die in den Diskussionen deutlich wurden.

Parallel zu dieser Dialogform hat die Fakultät im Herbst 2009 Themenforen implementiert, in denen die Lehrenden ihre Erfahrungen aus vier Jahren Bachelor-Lehre reflektieren und als Vorbereitung für den Reakkreditierungsprozess Veränderungen diskutieren. Schwerpunkte sind: Die Neugestaltung der Studieneingangsphase, die Entwicklung von Möglichkeiten eines transdisziplinären Studienaufbaus sowie die Verdeutlichung des Gesamtstudienzusammenhangs in Form eines roten Fadens für die Studierenden.

Die Synergieeffekte des partizipativen Reformprozesses nutzend, soll unter Einbeziehung der aktuellen Gesamtreformdiskussion eine konstruktive Umsetzung der Bologna-Intention erfolgen.